

Elektrisch mobil – eine saubere Sache

*Wir fahren mit Strom!
Aus Verantwortung für die Umwelt.*

Ausgabe 4/2016:

Editorial/Aktuelles	S. 2
Aktuelles, Gewinnspiel	S. 3
Reportage: Elektrofahrzeuge	S. 4
Stadtwerke aktuell: Energiespartipp	S. 6
Stadtwerke aktuell: Freibadsommer, Stellenauf Ruf	S. 7

Schramberger auswärts: Wolf Erdmann, Shanghai	S. 8
Stadtwerke aktuell: Die Baustellen in der Oberndorfer Straße und in Tennenbronn	S. 10
Freizeittipp: Bärenhöhle	S. 11
Stadtwerke aktuell: Wasserwerte	S. 12

Kinderseite	S. 14
Historisches: Erntedankfest	S. 15

**Aquacross-Wettbewerb
am Samstag, 22. Oktober 2016**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Deutschland ist als Innovationstreiber bei vielen Entwicklungen weltweit führend – doch in Sachen Elektromobilität kommen wir nicht so recht in Fahrt. Nur etwas mehr als 60.000 Autos, die ausschließlich von einer Batterie angetrieben werden, sind aktuell auf unseren Straßen unterwegs. Zum Vergleich: Insgesamt 45 Millionen Personenwagen sind in der Bundesrepublik zugelassen.

Dass in einer Industrienation wie Deutschland die Elektromobilität nur langsam anrollt, hat viele Gründe. Ein Kriterium ist die Reichweite der angebotenen Modelle. Im Stadtverkehr können die E-Fahrzeuge ja noch gut „mitschwimmen“, doch auf längeren Strecken geht den meisten ziemlich schnell die Puste aus. Deshalb ist im Moment das Käuferpotenzial für diese umweltschonenden Fortbewegungsmittel noch sehr begrenzt. Auch die Infrastruktur muss weiter ausgebaut werden, derzeit mangelt es noch an öffentlich zugänglichen Ladestationen. Hinzu kommt, dass Elektroautos durchschnittlich teurer sind als vergleichbare Benziner oder Diesel. Hier versucht die Bundesregierung, gemeinsam mit den Herstellern, jetzt gegenzusteuern: Wer ein neues Elektrofahrzeug kauft, erhält einen Umweltbonus in Höhe von 4.000 Euro als Zuschuss zum Kaufpreis.

Wir als Stadtwerke möchten unseren Beitrag dazu leisten, damit Elektromobilität für die Fahrzeughalter attraktiver wird. In nächster Zeit werden wir in Schramberg die Möglichkeit bieten, beim Rathaus E-Autos zu laden. Die entsprechenden Planungen

und Gespräche laufen bereits. Darüber hinaus haben wir seit kurzem einen Renault Zoe in unserem Fuhrpark, der rein mit Batterieantrieb fährt. Der Wagen steht unseren Mitarbeitern für dienstliche Fahrten zur Verfügung. Wir wollen damit ein Zeichen für den Klimaschutz setzen und unserer Verantwortung als regionaler Energiedienstleister gerecht werden. Gleichzeitig hoffen wir, dass andere Unternehmen unserem Beispiel folgen.

Elektromobilität ist eines unserer Themen im diesen neuen „stadtwerker“. Darüber hinaus ziehen wir eine Bilanz des Freibad-sommers, haben einen tollen Tipp für Ihre Freizeitgestaltung und werfen in unserer Rubrik „Historisches“ einen Blick in die Geschichte des Erntedankfestes, das in diesen Tagen überall gefeiert wird. Als Service finden Sie in dieser Ausgabe die aktuellen Wasserwerte und die Härtegrade des Trinkwassers für Ihr Wohngebiet.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr

Peter Kälble
Geschäftsführer

News •

Zwei Jahre Preisgarantie für Erdgaskunden

Stadtwerke-Kunden, die langfristig Preis-sicherheit in der Versorgung mit Erdgas wünschen, können sich jetzt für das neue Produkt „LangzeitGas“ entscheiden. Dies bedeutet: Mit Vertragsabschluss wird der Bezugspreis für Erdgas festgeschrieben und steigt garantiert nicht mehr bis zum 31. Dezember 2018, also mehr als zwei Jahre lang. Normalerweise werden diese Verträge erst zum Jahreswechsel angeboten. Diese Preisgarantie können die Stadtwerke aufgrund ihrer vorausschauenden Beschaffungsstrategie und der zu erwartenden Entwicklung der Einkaufspreise geben. Für Kunden bedeutet dies, dass sie auf Basis ihres bekannten Verbrauchs ziemlich exakt die zu erwartenden Kosten für diesen Energieträger berechnen und entsprechend planen können. Bereits zum 1. Oktober 2016 haben die Stadtwerke die Bezugspreise für Erdgas gesenkt. Je nach Vertrag kann dies bei Privathaushalten mit einem Jahresverbrauch von 20.000 Kilowattstunden eine Reduzierung zwischen neun und 13 Prozent bedeuten. Umgerechnet sind dies bis zu 143 Euro mehr in der Haushaltskasse.

Nähere Infos über den Langzeitvertrag und alle anderen Erdgasprodukte erhalten Interessenten beim Vertrieb der Stadtwerke unter der Telefonnummer 07422/9534-55.

Spendenaktion für neue Sonderberufsschule

„Wir machen Schule. Machen Sie mit“ – unter diesem Motto steht eine Spendenaktion der Stiftung St. Franziskus Heiligenbrunn. Geplant ist der Neubau einer Sonderberufsschule, die speziell auf die Bedürfnisse sinnesbehinderter Jugendlicher ausgerichtet ist, um ihnen den Schritt ins Erwachsenenleben zu erleichtern. Die bisherigen Räumlichkeiten für den Unter-



Der Rohbau des neuen Schulgebäudes ist bereits erstellt.

News • News • News

richt stammen noch aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und genügen heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb soll ein neues Gebäude errichtet werden, um noch besser auf die Bedürfnisse sinnesbehinderter Jugendlichen eingehen zu können.

Der Neubau kostet rund fünf Millionen Euro – eine große Summe, die von der Stiftung St. Franziskus alleine nicht aufgebracht werden kann. Deshalb wurde die Spendenaktion ins Leben gerufen mit dem Ziel, 750.000 Euro für das Projekt zu sammeln und so zur Finanzierung einen wichtigen Teil beizutragen. Aktuell sind knapp 300.000 Euro an Spenden eingegangen. Wer mehr als 500 Euro für das Projekt spendet, wird Teil der Schule als Stein einer virtuellen Dankesmauer.

Info: Bei der Kreissparkasse Rottweil ist ein Spendenkonto der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn eingerichtet, Stichwort: Wir machen Schule. Die IBAN lautet: DE56 6425 0040 0000 5403 40.

Erste Meisterschaften im Aquacross

Im „badschnass“ steht ein weiteres Highlight bevor: Am 22. Oktober finden von 10 bis 18 Uhr die ersten Mannschaftsmeisterschaften im Aquacross statt. Zur Teilnahme aufgerufen sind Teams mit jeweils fünf Personen – anmelden können sich Familien, Jugendgruppen, Schulklassen, Vereine, Firmen oder Freundeskreise. Gestartet wird in verschiedenen Wettkampfklassen: Familien (zwei Erwachsene und drei Kinder bis maximal 17 Jahre), Jugend I (10 bis 13 Jahre), Jugend II (14 bis 17 Jahre), Erwachsene (18 bis 55 Jahre) und Senioren (ab 55 Jahren). Die Startgebühr beträgt pro Team 25 Euro.

Jedes Team absolviert zwei Durchgänge, der bessere kommt in die Wertung. Es treten immer zwei Mannschaften aus einer Klasse im direkten Wettkampf gegeneinander an. Jeweils 5 Personen müssen hintereinander den Aquacross-Parcours bewältigen, höchstens ein Teilnehmer pro Team darf doppelt starten. Für jeden Fehler gibt es zehn Strafsekunden. Im zweiten Durchgang treten die Mannschaften gegeneinander an, die in der ersten Runde ähnliche Zeiten erreicht haben. Alle Teammitglieder bekommen ein Handtuch der ersten deutschen Aquacross-Meisterschaften. Die Erstplatzierten jeder Klasse erhalten zehn Zehnerkarten für die Schramberger Bäder, die



Die ersten Aquacross-Meisterschaften finden am 22. Oktober statt.

Zweitplatzierten fünf und die Drittplatzierten eine Zehnerkarte für das „badschnass“.

Stadtwerke warnen vor unseriösen Werbeanrufen

In letzter Zeit haben sich vermehrt Kunden bei den Stadtwerken gemeldet, die von einem Energielieferanten durch aufdringliche Telefonwerbung angesprochen wurden. Immer wieder versuchen Strom- und Erdgasanbieter, durch vermeintlich besonders günstige Angebote Kunden zu ködern. Häufig wird von Energielieferanten telefonisch aktiv Akquise betrieben – die Hausbewohner werden angerufen, ob sie „billigen Strom oder Erdgas“ einkaufen möchten. Die Stadtwerke Schramberg distanzieren sich von solchen telefonischen Werbeanrufen und werden zum Schutz ihrer Kunden gegen die unlauteren und unseriösen Wettbewerber rechtliche Schritte einleiten. Die Stadtwerke empfehlen eine kostenfreie und seriöse Beratung hinsichtlich Produkten, Preisen und Einsparmöglichkeiten. Denn häufig ist ein vermeintlich „billiges“ Angebot nur ein Lockmittel.

Fragen zur Energieversorgung beantwortet der Vertrieb der Stadtwerke unter Telefon 07422/9534-55. Interessierte Bürger können sich auch persönlich bei den

Stadtwerken im Gewerbegebiet Lienberg in Sulgen informieren.

Herzlichen Glückwunsch

In der letzten Ausgabe des „stadtwerkers“ haben wir gefragt: Wieviel Wasser liefern die Stadtwerke täglich? Die richtige Antwort lautet: 2,5 Millionen Liter. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir zweimal 10 Eintrittskarten (Erwachsene) für das Freibad Tennenbronn verlost. Gewonnen haben: Wolfgang Kieselbach aus Schramberg und Angelika Wernz aus Sulgen. Herzlichen Glückwunsch.

Restaurant-Gutscheine gewinnen

Auch diesmal können Sie wieder tolle Preise gewinnen. Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen zwei Gutscheine im Wert von je 60 Euro im Ristorante Delle Rose in Sulgen. Wer gewinnen möchte, muss nur die Frage richtig beantworten: Womit werden Elektroautos betrieben? Die Lösung ist in diesem Magazin zu finden. Machen Sie ein Kreuz vor der richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an die Nummer: 07422/9534-131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Str. 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de oder per E-Mail unter info@stadtwerke-schramberg.de, Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahmeschluss: 31. Oktober 2016.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und im nächsten „stadtwerker“ veröffentlicht. Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 4/16

Gewinnfrage: Womit werden Elektroautos betrieben?

A) Strom B) Erdgas C) Diesel

Teilnehmer:

Name/Vorname: _____

Straße/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Teilnahmeschluss ist der 31. Oktober 2016

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und im nächsten Stadtwerke-Magazin veröffentlicht.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 7. Januar 2017

Gewinnspiel auch im Internet unter: www.stadtwerke-schramberg.de

Einmal aufladen – bitte!

Auch die Stadtwerke fahren elektrisch

Seit August befindet sich ein Elektroauto im Fuhrpark der Stadtwerke

Bislang sind in Deutschland nur rund 62.000 Fahrzeuge mit Elektroantrieb zugelassen

Rund 23 Modelle verschiedener Hersteller sind zurzeit auf dem inländischen Markt erhältlich

Der Renault Zoe kann binnen 30 Minuten auf 80 Prozent geladen werden



Die Mitarbeiter der Stadtwerke können das neue Elektroauto für geschäftliche Fahrten nutzen.

Motorengeräusch liegt in der Luft, schnurrend stehen sie da: Auto an Auto, Nase an Heck, BMW hinter Audi, VW neben Fiat, Seat hinter Mercedes. Im Familienvan nebenan drückt sich ein kleines Mädchen die Nase an der Scheibe platt. Der Kofferraum ist bis zum Rand gefüllt, sicher eine Fahrt in den Urlaub. Im schwarzen Kombi dahinter sitzt ein Mann, Anzug, Krawatte, wild gestikulierend – der Geschäftsmann unter Termindruck im Stau.

Die Straßen sind voll. Alleine in Deutschland gibt es rund 45 Millionen Personenkraftwagen, Tendenz steigend. Doch fossile Energieträger sind endlich, gleichzeitig tragen die CO₂-Emissionen zum Klimawandel bei. Maßnahmen, um die Verbrennungsmotoren effizienter zu gestalten oder auf nachhaltige Biokraftstoffe zu setzen, sind eine Möglichkeit. Die Elektromobilität eine andere.

„Die Elektrifizierung des Automobils muss weiter vorangetrieben werden. Durch sie können wir die Umweltbelastungen auf den Straßen reduzieren und uns nachhaltig und ressourcenschonend fortbewegen. Wir haben uns daher bewusst für den Kauf eines Elektroautos entschieden“, erklärt Peter Kälble, Geschäftsführer der Stadtwerke Schramberg. Seit August dieses Jahres freuen sich die Mitarbeiter der

Stadtwerke auf Fahrten mit dem spritzigen Renault Zoe. Der elektrisch angetriebene Kleinwagen gehört zu den meistverkauften Elektroautos in Deutschland. Mit einer Leistung von 88 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 135 Stundenkilometern bietet er auch Fahrspaß.

Von 20.000 bis 100.000 Euro

Rund 23 Modelle verschiedener Hersteller sind zurzeit auf dem inländischen Markt erhältlich, die Preise in der Basisversion liegen zwischen etwa 20.000 Euro für Citroen C-Zero, Mitsubishi i-MiEV, Peugeot iOn oder Renault Zoe und 103.000 Euro für einen Tesla Model S90D mit knapp 430 PS Leistung und einer Reichweite von 550 Kilometern. Knapp 62.518 Elektroautos sind aktuell auf Deutschlands Straßen unterwegs. Dennoch muss die Nachfrage noch deutlich steigen. Die Bundesregierung formulierte in ihrer Strategie zum „Regierungsprogramm Elektromobilität“ eine Zielsetzung von einer Million Elektrofahrzeugen bis zum Jahr 2020. Bis 2030 sollen es schon sechs Millionen sein.

Mit dem Renault Zoe der Stadtwerke ist nun ein umweltbewusster Pkw mehr auf den Straßen unterwegs, der nach etwa 210 Kilometern wieder an einer Ladestation pausieren muss. Die teilweise noch geringe Reichweite der elektrisch angetriebenen

Autos stellt dabei eine große Herausforderung für die Branche dar, obwohl diese Reichweite objektiv betrachtet für 90 Prozent der Fahrten hierzulande ausreicht.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke sind sehr zufrieden. „Das Auto verfügt über einen 400-V-Antriebsakku. Diese Batterie speichert die für den Betrieb des Motors notwendige Energie. Zusätzlich gibt es eine 12-Volt-Zusatzbatterie. Diese zweite Batterie des Fahrzeugs liefert die notwendige Energie für den Betrieb der Ausstattungselemente wie Scheinwerfer, Scheibenwischer und so weiter“, erklärt Peter Kälble das Prinzip. Die Batterie ist die teuerste Komponente von Elektrofahrzeugen. Sie bestimmt deren Reichweite und Ladedauer. Das Ladesystem des Zoe unterstützt verschiedene Anschlussleistungen mit bis zu 43 kW Wechselstrom. Steht diese Maxi-



Stecker rein – und los: Der Ladevorgang ist ausgesprochen einfach.

malleistung zur Verfügung kann die Traktionsbatterie in gerade einmal 30 Minuten auf 80 Prozent geladen werden.

Während im stockenden Arbeitsverkehr für Familienvan und der schwarze Kombi lautstark vor sich hin brummeln, ist von dem kleinen weißen Auto mit den blau-gelb-rotten Streifen praktisch nichts zu hören.

Ladestationen fehlen noch

Elektromobilität ist aktuell besonders für Stadtfahrten oder im Pendlerverkehr sinnvoll einsetzbar. Denn um die Elektromobilität in der Breite anwenden zu können fehlt es derzeit noch an einer geeigneten Infrastruktur an Lademöglichkeiten. Für Langstrecken müssen noch öffentliche Ladepunkte an den Hauptverkehrsachsen angebracht werden, ebenso ist ein weiterer Ausbau des Ladenetzes im städtischen Raum erforderlich. Bis 2020 sollen im Rahmen der staatlichen Zielsetzung 150.000 Ladestationen installiert sein – mit einer aktuellen Zahl von 4.454 Stationen in Deutschland gibt es hier also noch viel Luft nach oben. „In Schramberg sind wir uns dieser Herausforderungen natürlich auch bewusst. Demnächst werden wir einen ersten Schritt machen und eine E-Tankstelle beim Rathaus einrichten“, blickt Kälble optimistisch nach vorne.

Denn gerade diese Entwicklung ist von großer Bedeutung. Erst wenn die Autos statt an der heimischen Steckdose an einer Ladestation getankt werden, die erneuerbare Energien nutzt, sparen sie dann wirksam schädliche Treibhausgase ein. Wie das geht: Elektromotoren arbeiten im Fahrzeug mit einem weitaus höheren energetischen Wirkungsgrad als herkömmliche Otto- und Dieselmotoren. Spielend setzen sie rund 80 Prozent der eingesetzten Energie in Vortrieb um – mehr als dreimal so viel wie ihr konventionelles Pendant. Elektrizität aus erneuerbaren Energien ist praktisch CO₂-



Mit dem neuen Renault Zoe wollen die Stadtwerke Schramberg ein Zeichen setzen und auch andere Firmen zum Kauf eines Elektrofahrzeugs animieren.

neutral. Der Strom für 100 Kilometer mit einem elektrischen Stadtauto kostet bei Verwendung von Ökostrom nur etwa 5 Euro. Lediglich das Recycling von endlichen Rohstoffen wie Lithium und Kobalt, welches durch die Elektroautos eine neue Bedeutung erfahren hat, bedarf noch einer umweltschonenden und sinnvollen Lösung.

Privilegien für Elektroautos

Wen der Umstieg auf elektrisch betriebene Autos der Umwelt zuliebe nicht reizt, dem sagt das 2015 in Kraft getretene Elektromobilitätsgesetz eventuell mehr zu. Damit werden Elektrofahrzeuge im Straßenverkehr besondere Privilegien eingeräumt, etwa die Zuweisung besonderer Parkplätze an Ladestationen im öffentlichen Raum, die Verringerung oder der Erlass von Parkgebühren sowie die Ausnahme von bestimmten Zufahrtsbeschränkungen.

Das Gesamtsystem Elektromobilität zu steigern, daran arbeitet die Politik in Deutschland mit Nachdruck. Die Projekte des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zur batteriebetriebenen Elektromobilität werden schwerpunktmäßig in den vier „Modellregionen Elektromobilität“ und in den vier „Schau-

fenstern“ der Bundesregierung realisiert. Hinzu kommen Modellprojekte in drei ländlichen Regionen in Deutschland. Insgesamt hat die Bundesregierung in den vergangenen Jahren die Entwicklung alternativer Antriebe mit mehr als zwei Milliarden Euro gefördert. Im „Nationalen Innovationsprogramm“, für das bis zum Jahr 2016 rund 1,4 Milliarden Euro öffentliche und private Mittel bereitstehen, forschen Wissenschaft und Industrie intensiv an Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Projekten. Das Ergebnis nach knapp sieben Jahren Forschungs- und Entwicklungsförderung kann sich sehen lassen: Brennstoffzellen in mobilen, aber auch in stationären Anwendungen haben weitgehend ihre Alltagstauglichkeit und technologische Marktfähigkeit erreicht.

Der Stau hat sich inzwischen aufgelöst, der Feierabendverkehr ist überwunden. Der kleine weiße Renault Zoe der Stadtwerke parkt an einer Ladestation. Hier wird er die Nacht verbringen und morgen mit frischer Energie durch die Stadt fahren, ganz nach dem Motto seiner Beschriftung „Wir fahren mit Strom! Aus Verantwortung für die Umwelt.“

Umweltbonus für die Elektromobilität

Um die Entwicklungen auf dem Markt für Elektromobilität zu beschleunigen, lockt die Bundesregierung mit finanziellen Anreizen zum Kauf: Der Umweltbonus für Neufahrzeuge beträgt für reine Elektroautos 4.000 Euro, für Plug-In Hybride 3.000 Euro für Fahrzeuge mit einem maximalen Preis von 60.000 Euro. Die Gesamtsumme wurde auf 1,2 Milliarden Euro mit Laufzeit bis 2019 begrenzt. Die Kosten teilen sich öffentliche Hand und Hersteller. Sollte ein Hersteller sich nicht beteiligen, werden dessen Autos nicht gefördert. Interessierte Käufer können ihren Antrag auf Förderung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle stellen. Weitere Informationen dazu unter: www.bafa.de.

Elektromobilität ist aktuell besonders für Stadtfahrten oder im Pendlerverkehr sinnvoll

Bis 2020 sollen im Rahmen der staatlichen Zielsetzung 150.000 Ladestationen installiert sein

Die Bundesregierung arbeitet mit Nachdruck an der Verbreitung von Elektrofahrzeugen

Käufer eines Neufahrzeugs mit Batterieantrieb erhalten 4.000 Euro Zuschuss



Auch in Schramberg sollen zukünftig öffentliche Ladestationen für Elektroautos stehen.

Der Staat hilft beim Energiesparen Zuschuss für Dämmung und neue Heizung

Der Staat unterstützt Hauseigentümer mit speziellen Förderprogrammen

Unabhängige Vor-Ort-Energieberatung liefert erste Anhaltspunkte für die Sanierung

Je höher die Energieeinsparung, desto höher die Förderung

BAFA unterstützt den Einsatz von erneuerbaren Energien

Eine energetische Modernisierung senkt die Heizkosten bei älteren, unsanierten Häusern. Wer sparen will, muss aber vorher investieren. Damit die Energiesparmaßnahmen nicht an Geldmangel scheitern, unterstützt der Staat private Hausbesitzer mit speziellen Förderprogrammen – sowohl für eine Komplettanierung des ganzen Gebäudes als auch für einzelne Maßnahmen. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) gibt einen Überblick über die wichtigsten Fördertöpfe. Bei der Suche nach der individuell passenden Fördermöglichkeit für das eigene Haus hilft zudem die Online-Förderdatenbank unter www.die-hauswende.de.

Geförderte Energieberatung gibt Orientierung

Viele Maßnahmen helfen beim Heizkosten sparen. Orientierung bietet eine unabhängige Vor-Ort-Energieberatung. Ein fachkundiger Experte prüft das Haus und die Heizung gründlich auf energetische Schwachstellen. Danach nennt er Verbesserungsmöglichkeiten, schätzt die Kosten ab und sagt, welche Fördermöglichkeiten infrage kommen. Ein- und Zweifamilienhausbesitzer können sich die Vor-Ort-Energieberatung mit bis zu 800 Euro bezuschussen lassen. Den Förderantrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stellt der Energieberater. Nähere Auskünfte erhalten Interessierte bei Rolf Halter, Leiter der Energieagentur Rottweil, unter Telefon 0741/4800589.

KfW-Förderung für Komplettanierung und Einzelmaßnahmen

Ob Komplettanierung, Fenstermodernisierung, Wärmedämmung oder Heizkesseltausch – viele Hausbesitzer nutzen das

Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren“ der staatlichen KfW-Bank. Eine energetische Rundumsanierung der eigenen vier Wände unterstützt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zum Beispiel mit einem Zuschuss von bis zu 30.000 Euro. Dabei gilt: Je mehr Energie durch die Sanierung eingespart wird, desto höher fällt die Fördersumme aus.

Unterstützt werden aber auch einzelne Maßnahmen, etwa die Modernisierung des Heizkessels mit einem Zuschuss von bis zu 7.500 Euro sowie eine Wärmedämmung des Wohngebäudes oder der Austausch alter Fenster mit jeweils bis zu 5.000 Euro. Hausbesitzer haben die Wahl zwischen einem direkten Investitionszuschuss oder einem KfW-Förderkredit zu sehr günstigen Konditionen – meist übernimmt der Staat dabei einen Teil der Zinslast. Da die KfW-Bank keine Filialen unterhält, kann die Förderung bei fast allen Hausbanken beantragt werden. Wichtig ist: Der Förderantrag muss vor Beginn der Sanierungsarbeiten gestellt werden, ansonsten können die Hauseigentümer keinen Zuschuss mehr erhalten.

BAFA-Förderung für Heiztechnik mit Erneuerbaren

Über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle wird nicht nur die Vor-Ort-Energieberatung unterstützt, sondern auch die Nutzung effizienter Heiztechnik mit erneuerbaren Energien zum Heizen oder zur Warmwasserbereitung. So werden Solarthermieanlagen mit mindestens 2.000 Euro bezuschusst, Wärmepumpen mit mindestens 1.300 Euro und Pelletkessel ab 3.000 Euro.

Wird eine besonders alte und ineffiziente Gas- oder Ölheizung gegen moderne Heiztechnik mit erneuerbaren Energien getauscht, gibt es neuerdings einen zusätzlichen Bonus von 20 Prozent auf den Förderbetrag. Voraussetzung ist, dass gleichzeitig das Heizsystem optimiert wird. Dies wird zusätzlich pauschal mit 600 Euro gefördert. Förderanträge können beim BAFA noch bis zu neun Monate nach Inbetriebnahme der neuen Heizung gestellt werden. Antragsformulare für die BAFA-Förderung kann man direkt im Internet herunterladen.

Darüber hinaus bieten Bund, Länder und andere Institutionen viele weitere Förderprogramme für die energetische Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern an. Diese sind in der regelmäßig aktualisierten Online-Förderdatenbank der Informationskampagne „Die Hauswende“ (www.die-hauswende.de) enthalten.

Info

Ins Leben gerufen wurde die Informationskampagne „Die Hauswende“ von der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea). Neben der dena sind das Bundeswirtschaftsministerium sowie Unternehmen und Verbände aus den relevanten Branchen beteiligt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

Redaktion:

Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner, Peter Kälble, hitcom new media gmbh, Dunningen, Sarah Link, Stefan Link, Steffen Hemberger, Lena Ellenberger, Martin Himmelheber, Dominik Möller

Fotos:

Steffen Hemberger, Stefan Link, Stadtverwaltung Schramberg, Christoph Huber, Zukunft Erdgas e.V., Bärenhöhle, Myriam Werner, Martin Himmelheber, Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Wolf und Katrin Erdmann, Rudi Schäfer (Bilder Hl. Geist Kirche und Sankt Maria Kirche), Matthias Hangst

Layout:

Linkdesign GmbH, Schramberg

Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck, Villingen-Schwenningen

Der Staat unterstützt die energetische Sanierung in Wohngebäuden.

Tennenbronner Freibadsommer

Das Wetter spielt nicht immer mit

Die Rekordzahlen des vergangenen Jahres konnte das Freibad Tennenbronn in diesem Sommer nicht erreichen – dazu war das Wetter einfach häufig zu schlecht. Insgesamt 39.343 Besucher haben die Stadtwerke zwischen Mai und September gezählt, Spitzentag war der 10.07.2016 mit 2.237 Badegästen. Die fühlten sich sichtlich wohl und genossen die Möglichkeit, bei Temperaturen von bis zu 32 Grad ins erfrischend kühle Nass zu springen.

Für gute Unterhaltung hatten die Stadtwerke auch in diesem Sommer wieder gesorgt – leider aber konnten nicht alle geplanten Aktivitäten im Freien stattfinden. So musste das Schnuppertauchen mit dem Tauchclub Koralle kurzerhand ins „badschnass“ verlegt werden. Hier konnten Interessierte dann testen, wie man mit Sauerstoffflaschen und Atemgerät umgeht. Unter der Anleitung erfahrener Taucher bestand die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit diesem interessanten Sport zu machen und auch theoretisches Wissen zu erlangen.

Für die kleinen Badegäste war die Freiburger Puppenbühne angereist und verzauberte die Besucher mit dem Stück „Das Geheimnis der Waldfee“. Die phantasievollen Figuren und das aus-



Das Tennenbronner Freibad soll 2017 grundlegend modernisiert werden.

gewählte Stück zogen nicht nur die Kinder in ihren Bann. Das Handpuppenspiel zeigte, dass Gold und Geld allein nicht glücklich machen. Und das auf eine so gefühlvolle Art und Weise, dass nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen das Herz aufging. Dr. Johannes und Karin Minuth sind für ihre Puppenspiele weit über die Grenzen Freiburgs hinaus bekannt. Sie schreiben ihre

Texte selbst, entwerfen und gestalten auch die phantasievollen Puppen.

Inzwischen ist die Freibadsaison beendet. In den nächsten Jahren soll das Freibad für die Zukunft fit gemacht werden. Eine Modernisierung der Wasseraufbereitung und der Becken ist unumgänglich – den genauen Umfang der Arbeiten muss der Gemeinderat festlegen.

Insgesamt 39.343 Besucher haben die Stadtwerke zwischen Mai und September gezählt

Für gute Unterhaltung Unterhaltung war auch in diesem Sommer wieder gesorgt

In den nächsten Jahren soll das Freibad für die Zukunft fit gemacht werden

Sie haben eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe (m/w)?

- Sie sind zuverlässig, teamfähig und verantwortungsbewusst?
- Sie möchten einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz?
- Sie arbeiten gerne in einem vielseitigen und abwechslungsreichen Aufgabengebiet?

Dann sind Sie bei uns genau richtig für unsere Stellen als Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w) im Hallenbad badschnass und im Freibad Tennenbronn

Informieren Sie sich

www.badschnass.de, www.schramberg.de
oder gerne telefonisch bei Frau Lauble,
Stadt Schramberg, unter Telefon 074 22/29-329

Flözlinger Bier weckt Heimatgefühle Wolf Erdmann arbeitet in Shanghai

Gebürtiger Schramberger leitet ein Vertriebsteam in Shanghai

Sonntagmorgen auf der Terrasse der Familie Erdmann in Sulgen. Einige Vögel zwitschern, in der Ferne brummt ein Sportflugzeug. Wolf Erdmann ist auf Heimatbesuch bei seinen Eltern Ursula und Joachim und schaut über den Schwarzwald: „Die Ruhe hier, das ist Erholung.“

Seit fünf Jahren arbeitet Wolf Erdmann in einer der größten und lautesten Metropolen der Erde: Shanghai. Er leitet ein Vertriebsteam des Maschinenbaukonzerns Festo, der führend in der Automatisierungstechnik ist.

Wolf Erdmann betreut von Shanghai aus Automatisierungsprojekte in China, Taiwan und Hongkong. „Alles, was sich bewegt“ in der Elektronikfertigung ist sein Gebiet. Festo ist in Shanghai mit etwa 1000 Beschäftigten vertreten, gerade auch für den Bereich Elektronik, denn auf diesem Gebiet ist „Asien der große Markt“, so der gebürtige Schramberger. Nun ist er zurück – für ein paar Wochen in der Zentrale, und bei seiner Familie in Sulgen. Ehefrau Katrin, die an der deutschen Schule in Shanghai in der Ganztagsbetreuung arbeitet, ist schwanger, die beiden erwarten Ende Oktober ihr erstes Kind.

Seine Karriere bei Festo begann am Firmensitz in Esslingen. Nach seiner Schulzeit



Auf Heimatbesuch in Sulgen: Joachim Erdmann mit Katrin und Wolf.

in Schramberg und Rottweil, dem Zivildienst im JUKS, studierte Wolf Erdmann in Konstanz Maschinenbau mit den Spezialgebieten „Betriebs- und Fertigungstechnik“ und „Internationaler Vertrieb“.

Nach seinem Abschluss arbeitete er zunächst am Bodensee und wechselte 2009 nach Esslingen. Nach drei Jahren kam das Angebot: Team in Shanghai aufbauen. „Wir haben relativ spontan beschlossen, dass wir das machen sollten. Wir wollten schon immer mal ins Ausland und haben dann sofort ja gesagt“, erinnert er sich.

Noch in Esslingen haben die beiden begonnen, Chinesisch zu lernen. „Aber das hatte nichts zu tun mit dem, was man dann in China braucht und vorfindet“, sagt Wolf Erdmann. Um wirklich die Sprache sprechen zu können, haben die beiden zwei Jahre bei einem Privatlehrer Unterricht genommen. Eine schwierige Aufgabe neben dem Beruf. Aber die Motivation war da, weil Erdmann nicht immer darauf angewiesen sein wollte, dass er „jemanden hat, der mit einem unterwegs ist und einem hilft“. Mittlerweile spricht er ganz gut chinesisch, Schreiben lernen aber

Das erste Kind der Erdmanns kommt in China zur Welt

Chinesisch sprechen klappt, aber schreiben ist zu schwer

Die Sprache zu beherrschen ist von Vorteil – nicht nur im Geschäft





Wolf und Katrin Erdmann beim Tauchausflug (links), und der gebürtige Schramberger auf der chinesischen Mauer.



sei vom Arbeitspensum her fast nicht zu schaffen. Dafür müsste man einen Vollzeit-Sprachkurs machen, erläutert Erdmann, „weil man da jedes Zeichen lernen und dann auch interpretieren können muss.“ Es kommt nämlich auch auf die Reihenfolge an.

Dank vieler englischsprachiger Hinweise auf den Verkehrsschildern der Stadt und eines Navi kommt er auch ohne das Lesen der Schriftzeichen im Straßenverkehr gut zurecht. Und es hat noch einen Vorteil: „Ich weiß, wie ich nach dem Weg fragen muss. Weil ich nicht lesen kann, muss ich auf die Einheimischen zugehen und sie fragen.“ Das hilft Kontakte knüpfen. Ihnen beiden sei wichtig gewesen, ohne Übersetzer im Land unterwegs zu sein. Auch fürs Geschäft sei das von Vorteil, „wenn man versteht, was gesprochen wird – auch wenn in der Wirtschaft das meiste ja auf Englisch beraten wird.“

Nach fünf Jahren in China hat sich der Schramberger auch auf die chinesische Art zu verhandeln eingestellt: Wenn er als „Langnese“ – so nennen die Chinesen die Europäer – in einer chinesischen Firma auftaucht, kommt immer der Chef dazu. Dann wird „viele zugesagt, was dann nachher wieder anders läuft.“ Das müsse man wissen, aber letztlich verstünden die Chinesen schon, wie die Verhandlungen ablaufen. Als großen Vorteil für ein deutsches Unternehmen in China sieht Erdmann, dass die Chinesen Deutschland und die deutsche Kultur sehr schätzen.

Ganz anders als in Europa oder Deutschland sei die Dynamik, mit der in China gearbeitet werde: „Wir sprechen immer von 24 Stunden, sieben Tage die Woche. Es gibt in China eigentlich keine freien oder Feiertage.“ Natürlich gibt es Wochenenden, aber wenn nötig, müsse man eben trotzdem arbeiten. Erdmann glaubt, dass das auch daran liege, dass Chinesen sich über die Arbeit ihren sozialen Status erarbeiten. Das gelte insbesondere für die Hotspots wie Peking, Shanghai oder Hongkong.

Bei so viel Arbeit müssen Katrin und Wolf Erdmann ihr Privatleben gut durchorganisieren. Weil sie kein eigenes Auto haben, erledigen sie Besorgungen meist mit dem Taxi. „Wenn man auf bewusste Ernährung Wert legt, muss man auch mal quer durch die Stadt fahren. Dann ist ein Einkauf richtig zeitaufwändig.“ Andererseits könne man vieles online bestellen, das wird dann geliefert. Geschäfte, Behörden und Banken haben viel länger offen. „Für mich ist es in Deutschland immer wieder eine Umstellung. Gefühlt muss ich hier einen halben Tag Urlaub nehmen, damit ich mich an die Öffnungszeiten der Behörden halten kann.“

Andererseits genießt das Ehepaar die gute Luft bei uns. Der Smog in Shanghai und in China allgemein sei das große Problem des Landes, ist Erdmann überzeugt. In Shanghai leben etwa 27 Millionen Menschen, und die müssen ihr Leben nach dem Wetter und der Smoglage ausrichten: „Man kann nicht einfach morgens losgehen, sondern man guckt erst mal auf sein Handy, wie sind die Luftwerte?“ Und so greifen die Erdmanns zur Selbsthilfe, wenigstens daheim: „Bevor ich nach Shanghai gekom-



Gigantisch: in einem solchen Hochhaus in Shanghai wohnen die beiden Erdmanns.



Die Welt ist klein: Flözlinger Bier in Shanghai.

men bin, habe ich mir nie Gedanken über einen Luftreiniger gemacht. Jetzt haben wir zwei zuhause.“

Dank Katrins Job in der deutschen Schule haben die Erdmanns in Shanghai einen internationalen Freundeskreis gefunden. Mit Chinesen in engeren Kontakt zu kommen sei schwieriger, weil sie die Arbeit nur als Gelderwerb sehen. Danach gehe man heim.

Nach fünf Jahren hat sich der Lebensmittelpunkt verschoben, in den vergangenen Jahren war Wolf Erdmann nie länger als eine Woche in Deutschland. Auch den Urlaub verbringt das Paar meist in Asien. Kontakte nach Schramberg? Klar, zu den Eltern und einigen alten Freunden. Aber die Distanz ist doch groß. Und dann gibt es Zufälle: „Wenn etwa in einer Shanghaier Bierbar Flözlinger Hirschbräu ausgeschenkt wird und der Braumeister mir erklärt, dass er es in Shanghai braut. Da habe ich gemerkt, wie klein die Welt doch ist.“

Sehnsucht nach zu Hause? Nicht wirklich. Eher aus professionellen Gründen denken die Erdmanns an eine Rückkehr im nächsten oder übernächsten Jahr. Zum einen, weil sein Projekt dann abgeschlossen sein sollte, zum anderen, um sich nicht zu weit vom hiesigen Arbeitsstil zu entfernen. Wolf Erdmann möchte bei Festo bleiben und dort seine China-Erfahrung einbringen.

Und wer weiß, vielleicht gehen die Erdmanns später noch mal ins Ausland. Wieder nach China? Eher nicht, denn einen großen Nachteil hat das Land. Schlimmer noch als den Smog empfindet Erdmann den Lärm. In Asien gibt es dafür sogar einen Begriff: „noise pollution – Lärmverschmutzung.“

In China gilt das Prinzip „24 Stunden – sieben Tage die Woche“

Die Ruhe bei uns ist für manche Chinesen unheimlich

Der Smog in Shanghai ist ein großes Problem

Urlaub verbringt das Paar meist in Asien

Sanierung der Oberndorfer Straße Stadtwerke erneuern alte Rohre

Die Oberndorfer Straße in Schramberg erhält ein neues „Gesicht“

Die Oberndorfer Straße zwischen dem Eiscafé Rino und dem Paradiesplatz erhält ein neues „Gesicht“. Die Gehwege und Parkflächen werden erneuert und ansprechender gestaltet – bei dieser Gelegenheit sanieren die Stadtwerke die Leitungen für Gas und Wasser sowie Abwasser in diesem Bereich. Die Wasserrohre sind etwa 80 Jahre alt, deshalb hat sich ein Austausch im Zusammenhang mit der Straßenbaumaßnahme angeboten. Für den Neubau der Ver- und Entsorgungsleitungen auf dem etwa 300 Meter langen Teilstück der Oberndorfer Straße fallen Kosten von rund 200.000 Euro an.

Zwischen Eiscafé Rino und Paradiesplatz werden neue Versorgungsleitungen verlegt

Bis Ende des Jahres soll die Fahrbahn bis zur Einmündung Steige ausgebaut sein, die endgültige Fertigstellung ist für 2017 – möglichst noch vor dem Stadtjubiläum – geplant. Der städtische Gesamtanteil für den Ausbau der Landesstraße beträgt rund 1,5 Millionen Euro, etwa 800.000 Euro bezahlt das Land für diese Maßnahme. Für die Bauarbeiten muss die Oberndorfer Straße im genannten Bereich komplett gesperrt werden – der Verkehr fließt zurzeit in beiden Richtungen durch den Schlossbergtunnel.



Großbaustelle Oberndorfer Straße: Zwischen Eiscafé Rino und Paradiesplatz werden von den Stadtwerken neue Leitungen für Gas, Wasser und Abwasser verlegt.

Alte Strommasten haben ausgedient Kabelpflug verlegt Leitungen im Erdreich

Im Bereich Unterer Schwarzenbach wurde mit einem Kabelpflug die 20 KV-Leitung ins Erdreich eingebracht

In Tennenbronn wurde im Untergrund gearbeitet: Weil die Holzmasten für die Stromversorgung im Bereich Unterer Schwarzenbach in Richtung Abzweigung Dobel veraltet und teilweise marode waren, mussten sie ersetzt werden. Dabei

werden heutzutage witterungsbeständigere Stahlmasten verwendet, die allerdings erheblich teurer sind. Deshalb haben sich die Stadtwerke Schramberg als Betreiber des Stromnetzes für eine andere Lösung als den Freileitungsbau entschieden. Durch

eine Spezialfirma aus Hüfingen wurde die 20 KV-Leitung auf einer Länge von 1000 Metern in das Erdreich verlegt. Diese Variante hat gleich mehrere Vorteile. Die Erdkabel sind preisgünstiger als der Freileitungsbau, und die Versorgungssicherheit steigt. Denn unter der Erde sind die Leitungen nicht mehr Wind und Wetter, Regen und Schnee ausgesetzt. Hinzu kommt der optische Aspekt – überirdische Stromleitungen und Strommasten tragen nicht zur Verschönerung der Landschaft bei.



Mit Hilfe eines Kabelpflugs wurde in Tennenbronn im Bereich Unterer Schwarzenbach die 20 KV-Leitung in das Erdreich verlegt. Die Holzmasten haben ausgedient.

Um die Leitung zu verlegen, wurde ein spezieller Kabelpflug eingesetzt. Diese Maschine kann in einem Arbeitsgang den notwendigen Graben ziehen und gleichzeitig die Leitung verlegen. Das Verfahren ist umweltschonend, weil schon nach kurzer Zeit die Grasnarbe wieder hergestellt ist und keine Spuren mehr sichtbar sind. Der Kabelpflug passt sich optimal dem Gelände an, sodass immer eine Verlegetiefe von einem Meter erreicht wird.

Die maroden Holzmasten der Freileitung haben ausgedient

Vom Zufluchtsort zum Ausflugsziel

Bärenhöhle mit Freizeitpark am Sonnenbühl

Die Region bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten – der stadtwerker stellt in einer Serie interessante Ziele vor. Heute: Die Bärenhöhle mit Freizeitpark auf dem Sonnenbühl.

Vor rund 200 Millionen Jahren bedeckte das Jurameer ganz Süddeutschland. Sedimentation, Kieselschwamm- und Korallenriffe bildeten zu dieser Zeit mächtige Ablagerungen, die über Jahrmillionen hinweg versteinerten. Als plattentektonische Bewegungen das Gelände anhoben, zog sich das Meer zurück und gab den heutigen Lebensraum an der Erdoberfläche frei. Weit unter der Erde arbeitete sich das versickernde Wasser jedoch weiter und schuf über einen Zeitraum von fünf bis zehn Millionen Jahren durch Auswaschung und Korrosion die heutige Bärenhöhle.

Die Tropfsteinhöhle in der Nähe des Sonnenbühler Ortsteils Erpzingen zählt zu den meistbesuchten Höhlen Deutschlands. Ihr erster Besucher im Jahr 1834 rechnete dabei gar nicht mit der Entdeckung eines Höhlensystems: der Schullehrer Fauth sammelte lediglich Kräuter, als seine Tabakdose aus der Westentasche rutschte und in einem Spalt verschwand. Das Einstiegsloch, durch welches die Entdeckung gelang, trägt bis heute seinen Namen „Fauthloch“. Schnell erfuhren Menschen aus der Gegend von dem Fund: Menschen- und Tierknochen, Tropfsteine und Felsmassen. Binnen kurzer Zeit wurde die Höhle eines Großteils ihrer Habseligkeiten und damit einem Teil ihrer Geschichte beraubt. Dennoch reichen die erschlossenen Funde, sowie die Erkenntnisse aus Rekonstruktionen alter Berichte und Zeichnungen vom Pleistozän vor knapp zwei Millionen Jahren bis ins 17. Jahrhundert.

Unterschlupf, Behausung, Sterbestätte und Kinderstube, Bestattungsplatz und Müllhalde, Massengrab und schließlich eine



Der Freizeitpark Traumland oberhalb der Bärenhöhle bietet tolle Attraktionen und Spaß für die ganze Familie.



Tief unten gibt es einiges zu entdecken: Die Bärenhöhle gibt den Besuchern interessante Einblicke in die Erdgeschichte.



Skelette früherer Bewohner der Höhle sind sehr gut erhalten und zeugen von vergangenen Zeiten.

Sehenswürdigkeit – über die Jahre nutzen viele Lebewesen und Kulturen die Höhle. Bereits im Flussstadium hatten sich Biberarten am Eingangsbereich niedergelassen. Dem Höhlenbär diente sie später lange Zeit als Wohn- und Sterbestätte, Kinderstube und Winterquartier. Etliche menschliche Skelette lassen darauf schließen, dass die Kelten die Höhle als Grabstätte nutzten.

Bei erfrischenden 8 bis 10 Grad Celsius und einem gemütliche Spaziergang durch



250 Meter begehbare Höhlenbereiche können Besucher heute die imposanten Tropfstein- und Deckenbildungen sowie zahlreiche Funde besichtigen.

Wer nach dem Erlebnis unter der Erde auch noch hoch hinaus möchte, findet seit 1974 oberhalb der Bärenhöhle den Freizeitpark Traumland. Eine Fahrt mit dem 40 Meter hohen Riesenrad im Freizeitpark bietet einen Blick bis zum Schwarzwald und den Alpen. Erholung in der Natur, Kinderlachen aber vor allem das „Zeit füreinander haben“ und das „gemeinsame Erleben für die ganze Familie“, darauf kommt es im Traumland an. Und dafür gibt es zahlreiche Gelegenheiten mit vielen Attraktionen: Aus grasgrünen Fröschen werden Prinzen, Geißlein sprechen und Feen erfüllen Wünsche. Im Märchenwald begegnet einem nicht nur das ahnungslose Rotkäppchen, sondern auch das verführerisch süße Lebkuchenhaus der bösen Hexe. Wasserscheu sollte nicht sein, wer die Fahrt in der Kinderwildwasserbahn wagt. Von der gemütlich ziehenden Raupe bis zur rasanten Steinschleuder – die kleinen Besucher können mit ihrer Familie viel erleben.

Information:

Mit Sonderführungen haben Besucher die Möglichkeit, die Höhlen auf spezielle Art zu erleben. Informationen unter: <http://hoehlen.sonnenbuehl.de>

Der Freizeitpark Traumland hat noch bis zum 6. November täglich von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Informationen unter: www.freizeitpark-traumland.de

Die Tropfsteinhöhle in der Nähe des Sonnenbühler Ortsteils Erpzingen zählt zu den meistbesuchten Höhlen Deutschlands

Im Jahr 1834 wurde die Bärenhöhle eher zufällig von Schullehrer Fauth entdeckt

In den begehbaren Bereichen kann man imposante Tropfstein- und Deckenbildungen sehen

Seit 1974 befindet sich oberhalb der Höhle der Freizeitpark Traumland

Aktuelle Trinkwasser-Werte für Schramberg und die Stadtteile

Das Trinkwasser in den verschiedenen Zonen wird ein bis zwei Mal jährlich von einem unabhängigen Institut untersucht

In Deutschland unterliegt Trinkwasser strengen Kontrollen und Richtlinien, es ist ein schützenswertes Gut

Die Stadtwerke legen großen Wert auf kompromisslose Wasserqualität und zuverlässige Belieferung der Kunden

So geht's:

1. Wählen Sie den Stadtteil und gegebenenfalls die Straße in der Sie wohnen aus. Der Buchstabe steht für Ihr Versorgungsgebiet (Zone)

2. Wählen Sie in der Tabelle rechts unten Ihre Zone aus. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zu Ihrem Trinkwasser

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, das durch nichts ersetzt werden kann. Deshalb ist es ein schützenswertes Gut.

Strenge Kontrollen des Trinkwassers in Deutschland

In Deutschland unterliegt Trinkwasser strengen Richtlinien und Kontrollen. Abhängig von der abgegebenen Menge in den jeweiligen Zonen werden periodisch ein bis zwei Mal jährlich die chemischen Parameter untersucht. Routinemäßige Proben auf mikrobiologische Keime und Bakterien finden zwischen vier und zwölf Mal im Jahr statt.

Im Sommer 2016 wurde das Trinkwasser der Stadtwerke Schramberg durch das Institut eurofins in Tübingen untersucht. Die aktuellen Ergebnisse stehen auf diesen Seiten – jeweils mit den zugehörigen Straßen und Zonen. So können Sie sich schnell einen Überblick über die Qualität Ihres Trinkwassers sowie über Härtegrade und Bestandteile verschaffen.

Diese Informationen sind auch jederzeit abrufbar im Internet unter: www.stadtwerke-schramberg.de >Wasser > Härtegrad/Wasserqualität.

Die Wasserhärtebereiche in der Wasserversorgung der Stadtwerke Schramberg werden nach §8 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) vom 1. Januar 2007 nach BGBl.II.S entsprechend §7 Absatz 1 Satz 5 bekanntgegeben.

Gemäß §16 Absatz 4 der Verordnung über Trinkwasser und über Wasser für Lebensmittelbetriebe (Trinkwasserverordnung – TrinkwV) vom 1. März 2003 geben wir die bei der Trinkwasseraufbereitung in unseren Anlagen und den Anlagen der Zulieferer nach Bedarf eingesetzten Zusatzstoffe bekannt.



Talstadt

Straßenverzeichnis Zonen

Adolf-Kolping-Straße	B
Am Bergstöffel	A
Am Brestenberg	A
Am Felsenkeller	A
Am Hammergraben	A
Am Mühlegraben	A
Am Paradiesweg	C
Am Schlössl	A
Am Sonnenberg	C
Am Vogtsbach	C
Amselstraße	C
Amtlehenweg	A
An der Steige (Gebäude: 2 bis 68 und 1 bis 65)	A
An der Steige (Gebäude: ab 72 und ab 67)	C
Arthur-Junghans-Straße	A
Auf dem Heideckle	C
Bahnhofstraße	A
Bauernhofweg	A
Beim Meierhof (Gebäude: 8 + 10 und 1 bis 9 und 13 bis 23)	F
Berneckstraße (Gebäude: 1 – 111)	A
Berneckstraße (Gebäude: 115 bis Ende)	A
Billionenweg	B
Bocksburgweg	A
Buchenweg	B
Bühlestraße	A
Bühlestraße (Gebäude: 20 bis 31)	A
Burgweg (Gebäude: bis 33)	A
Burgweg ab 53	C
Drosselweg	C
Erhard-Junghans-Straße	C
Eugen-Ritter-Straße	A
Falkenstein	A
Falkensteinstraße	A
Friedhofstraße	A
Geißhaldenstraße	A
Gewerbepark H.A.U	C
Glasbachweg	B
Goethestraße (Gebäude: 2 bis 26 und 1 bis 23)	A
Goethestraße (Gebäude: ab 28 und ab 39)	C
Göttelbachstraße (Gebäude: 2 bis 28 und 1 bis 37)	A
Göttelbachstraße (Gebäude: 26/1, 28/1, 30/1, 32/1, 42/1, 42, 44 und 49)	C
Grafenweg	A
Graf-von-Bissingen-Straße	A
Hammerwerkshalde	C
Hardtstraße (Gebäude: 2 bis 32 und 1 bis 27)	B
Hauptstraße	A
Hebelstraße	A

Hermann-Haas-Straße	A
Hohenbergstraße	A
Im Hagenwinkel	C
Josef-Andre-Straße	A
Kirnbachstraße (Gebäude: 1 – 27)	A
Kirnbachstraße (Gebäude: 29 bis Ende)	A
Kühlloch (Gebäude: 12 und 14)	B
Landenbergerstraße (alle Gebäude außer 58/1 und 60/1)	A
Landenbergerstraße (Gebäude 58/1 und 60/1)	C
Lauterbacher Straße	A
Leibbrandstraße	A
Meierhof	F
Marktstraße	A
Mörikestraße	A
Mühlengrabenweg 4	A
Obere Satteldecke	A
Oberer Göttelbach (Gebäude: 1 bis 11)	B
Oberer Göttelbach (Gebäude: 13 bis Ende)	B
Oberer Kirnbach	C
Obermühlhofweg	A
Oberndorfer Straße (Gebäude: 2 bis 94 und 1 bis 97)	A
Oberndorfer Straße (Gebäude: 98 bis 116 und 101 bis 187)	C
Oberndorfer Straße (Gebäude: ab 196)	B
Oelewegle	A
Paradiesgasse	A
Parktorweg (alle Gebäude außer Kreiskrankenhaus)	A
Parktorweg (Gebäude: 10 und Kreiskrankenhaus)	C
Rappenfelsen	A
Rausteinstraße	A
Rochus-Merz-Straße	A
Roßwaldstraße	C
Sängerstraße	A
Satteldecke	A
Schillerstraße	A
Schiltachstraße	A
Schilteckstraße	A
Schlangenbühl	C
Schönbrunn	B
Schwabenhof	A
Schwabenstraße	A
Seilerwegle	A
Staighäusle	B
Strickergasse 3	C
Thaddäusweg	C
Theresenweg	C
Tiersteinstraße (Gebäude gerade bis 36 und ungerade bis 57)	A
Tiersteinstraße (Gebäude: gerade ab 38 und ungerade ab 59)	C

Tösstraße	A	Bergstraße	E	Löwenstraße 11 und 13 bis 44	E
Uhlandstraße	A	Berneck	E	Milanweg	G
Vogtshofweg	A	Birkenweg	G	Mozartstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 2 bis 10 und 1 bis 23)	A	Bruck	E	Mühlenstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 20 bis 30 und 29 bis 59)	C	Buchenweg	G	Ostlandstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 50 + 54 und 75 bis 93)	C	Bühl	G	Purpen	G
Wernerstraße	A	Bühlweg	E	Purpenhalde	G
Wiesenwegle (Gebäude: 1 bis 13)	C	Bussardweg	G	Rebhuhnweg	G
Wiesenwegle (Gebäude: 37 bis 51)	B	Dohlenweg	G	Remsbach	G
Wolf-Hirth-Straße (Bühleversorgung)	C	Dorfbergstraße	G	Sägestraße	E
Wolf-Hirth-Straße (Gebäude: 1, 2 und 3)	A	Eichbach	G	Schillerstraße	G
Zeppelinstraße	A	Eichenweg	G	Schiltachstraße	E
		Erlenweg	G	Seilerecke	G
		Eulenweg	G	Sommermoos	G
		Falken	G	Sonnenstraße 1 bis 14	E
		Falkenweg	G	Sonnenstraße 15 bis 26	G
		Fasanenweg	G	Sperberweg	G
		Fernblick	G	Starenweg	G
		Fichtenweg	G	Steige 1 bis 21	E
		Friedhofstraße	E	Steige 24 bis 26	G
		Gersbach 1 bis 231	E	Steinweg	E
		Gersbach 235 bis 241	G	Talstraße	E
		Gersbach 243	G	Tannenweg	G
		Ginsterweg	G	Trombach	G
		Goethestraße 1 bis 10	G	Uhuweg	G
		Goethestraße 12	G	Unterm Dorf	E
		Habichtweg	G	Weg am Schächtle	G
		Hansjakobweg	G	Weierhalde	E
		Hauptstraße	E	Wiesenstraße	E
		Hebelstraße	G		
		Hermannstraße	E	Heiligenbronn	Zone
		Hinter der ev. Kirche	E	alle Straßen	B
		Höhenstraße	E		
		Hub	E	Sulgen	Zone
		Im Wiesele	G	alle Straßen	B
		Kiefernweg	G		
		Kirchstraße	E	Waldmössingen	Zone
		Lärchenweg	G	alle Straßen	D
		Leonberg	E		
		Löwenstraße 1 bis 10 und 12	E		

Zone	A	B	C	D	E	F	G
	Mischwasser aus dem Hochbehälter Schwabenhof	Mischwasser aus dem Hochbehälter Sulger Berg	Reinwasser von der Wasserversorgung Kleine Kinzig	Mischwasser aus dem Wasserturm Waldmössingen	Quellwasser aus dem Hochbehälter Hub	Reinwasser aus dem Hochbehälter Heiligenmatte	Quellwasser aus dem Wasserwerk Eichbach
zugegebene Zusatzstoffe	Chlor Fe ³ Cl	Chlor	Chlor; Calciumcarbonat	Chlor	Calciumcarbonat	Calciumcarbonat	Chlor; Calciumcarbonat
Härtegrad °d	5,1	8,9	3,4	10,7	5	5,6	4,8
Härtebereich	weich	mittel	weich	mittel	weich	weich	weich
PH-Wert	7,78	7,63	8,33	7,64	7,97	7,83	7,98
Calcium	26,5	39,9	22,1	46,1	31	33,5	30,7
Magnesium	5,8	14,3	1,2	18,5	2,7	4	2
Natrium	3	2,2	1,6	2,8	0,9	1,3	2,3
Kalium	1,4	1,4	1	2	1,2	1,4	1,7
Eisen	0,004	0,001	< 0,01	0,002	0,014	0,002	0,001
Mangan	> 0,001	< 0,001	< 0,005	0,001	< 0,001	< 0,001	> 0,001
Ammonium	< 0,02	< 0,02	< 0,01	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Chlorid	8,8	6,7	5	5,4	2,5	9	5
Sulfat	4,4	4,1	3,4	5,9	2,6	4	3,7
Nitrat	5,7	6,2	2,2	2,9	5,3	5,6	7
Nitrid	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01
	20.07.2016 eurofins	20.07.2016 eurofins	17.11.2015 TZW	20.07.2016 eurofins	20.07.2016 eurofins	24.07.2015 eurofins	20.07.2016 eurofins

Kinderzeitung SCHWERTWALE - GIGANTISCHE UND INTELLIGENTE MEERESSÄUGER

Hallo liebe Kinder,
wieder einmal neigt sich das Jahr
dem Ende zu und die Temperaturen
werden wieder kälter. Heute
werde ich euch deshalb von
einem Tier berichten, das sich bei
solchen kühlen Temperaturen
sehr wohl fühlt. Die meisten
Schwertwale, oder
auch Orcas und
Killerwale
genannt,
verbringen
einen Großteil

ihres Lebens im nördlichen Atlantik
und den Polargebieten. Doch es gibt
noch weitere spannende Dinge
über diese unglaublichen Meeres-
bewohner zu berichten. Viel Spaß
beim Lesen!
Euer Eddie

Mit einer Länge von bis zu 10 Meter und
einem Körpergewicht, das 8 Tonnen er-
reichen kann, gelten Schwertwale
als die größten Jäger unseres
Planeten. Schon bei der
Geburt wiegen die Wale
ungefähr 200 Kilo. Bis
die Tiere geschlechts-
reif sind und sich
fortpflanzen verge-
hen allerdings min-
destens 6 Jahre.
Dabei verbrin-
gen die Wale
ihr Leben ständig in einer Gruppe von 5 –
50 Tieren und verlassen ihre Mutter dabei
nicht. Diese Gruppen werden Walschulen
genannt.

Lernen in der Walschule

Die Walschulen haben eine klare Rang-
folge, so darf zum Beispiel das älteste Tier
der Gruppe immer zuerst fressen und die



Schwertwale zählen zu den intelligen-
testen Jägern der Welt.



Schwertwale sind unglaublich soziale Tiere und leben immer in Gruppen. Bei der Jagd gehen sie, ähnlich wie Wölfe, häufig im Rudel vor.

Jüngsten haben zu warten. Diese sozialen
Regeln müssen die jungen Tiere aber erst
von den Mitgliedern der Gruppe lernen.

Neben dem so-
zialen Umgang
lernen die jun-
gen Wale



auch die
„Sprache“ der

Gruppe: Forscher haben nämlich
herausgefunden, dass die unterschiedli-
chen Walgruppen auch unterschiedliche
Geräusche und Laute zur Kommunikation
verwenden. Dies ist vergleichbar mit den
Dialekten, die auch wir Menschen in unse-
rer Sprache haben. Die Schallwellen, die
die Wale bei der Kommunikation aus-
stoßen, können bis zu 6 km weit gehört
werden. Das ist zum Beispiel wichtig, wenn
ein Tier der Gruppe verloren gegangen ist
und wieder gefunden werden muss. Die
Wale schlafen über den Tag ca. 5 – 6
Stunden, aber nie länger als 30 Minuten
am Stück. Dabei entspannt sich immer nur
ein Teil der beiden Gehirnhemisphären, der
andere hält die Atmung aktiv.

Schwertwale werden häufig auch als
Killerwale bezeichnet. Diesen Namen ver-
danken sie wahrscheinlich ihren exzellen-
ten Jagdstrategien und dass zu ihrer Beute
auch andere Wale zählen („Whale killer“).
Auch diese Jagdtechniken werden den
jüngeren Tieren spielerisch von der Gruppe
beigebracht. Ein weiterer Vorteil, neben

der strategischen Jagd, ist die Hautfarbe
der Wale. Ihr weißer Bauch sorgt dafür,
dass Tiere die von unten zur hellen
Wasseroberfläche schauen den Wal kaum
sehen. Gleiches gilt für die Tiere, die von
oben aufs Wasser schauen. Denn von hier
ist der schwarze Rücken im dunklen
Wasser kaum zu erkennen. Die Wale müs-
sen bei der Jagd aber darauf achten, dass
ihre Rückenflosse, das sogenannte
Schwert, welches ca. 1,80 m hoch
werden kann, nicht aus dem
Wasser ragt und die Beute
erschreckt. Während der
Jagd werden die Orcas
bis zu 50 km/h schnell.
Durchschnittlich schwim-
men sie aber 20 km/h.

Gegenüber dem Menschen sind die Wale
sehr freundlich und neugierig. Es gibt keine
Vorfälle, bei dem wilde Wale Menschen
attackierten. Allerdings kommt es immer
wieder zu Zwischenfällen, bei denen
Waltrainer von Orcas in Gefangenschaft
und während Tiershows verletzt oder getö-
tet werden. Deshalb setzen sich glückli-
cherweise immer mehr Menschen gegen
die Gefangenschaft von Walen ein.



Walshows gelten als spektakulär und
beliebt aber werden den Lebensge-
wohnheiten der Wale nicht gerecht.

Nistkästen reinigen nicht vergessen!

Wie jedes Jahr im
Herbst müssen wir
unsere Nistkästen mit
einem kleinen Besen
oder einer Bürste
gründlich reinigen.
Bitte kein Reinigungs-
mittel verwenden!
Ausbürsten genügt voll-
kommen. Der saubere
Nistkasten wird von
manchen Vögeln auch
als Schlafplatz im
Winter benutzt.



Der Ernte sei Dank

Herbstlicher Brauch mit langer Tradition

Jedes Jahr im Herbst ist es soweit: Die Ernte wird vor den kalten Monaten eingeholt, das Vieh von der Alm ins Tal getrieben. Kürbisse und Stroh puppen zieren Haus- eingänge und Fensterscheiben. Traditionell dankte man Gott dafür, dass er die Früchte, das Gemüse und das Getreide hat gedeihen lassen und über die harten Wintermonate nun niemand Hunger leiden muss. Das war früher nicht selbstverständlich. In einer Zeit, in der Nahrung bei uns im Überfluss vorhanden ist, soll das Erntedankfest symbolisch daran erinnern.

Das heutige christliche Fest wurde bereits zuvor und auch in anderen Religionen abgehalten. Vor der Entstehung formeller Religionen glaubten viele urzeitliche Bauern, dass die Früchte Geister enthalten, die für das Wachsen und Sterben der Frucht verantwortlich sind. Mit der Ernte wurden diese Geister befreit und mussten zerstört werden, ehe sie sich an den Bauern rächen könnten. Manche Erntefeste feierten daher den Sieg über diese Geister. Im alten Griechenland hingegen wurde der Göttin Demeter zu Ehren ein dreitägiges Fest veranstaltet in der Hoffnung, ihre Dankbarkeit würde eine gute Ernte garantieren. Hierfür errichtete man sogar eine Hütte aus Laub, möbliert mit Sitzgelegenheiten aus Pflanzen.

Diese Bemühungen finden sich bis heute auch im Judentum wieder. Das sogenannte Sukkoth wird seit mehr als 3000 Jahren im Herbst abgehalten. Um das achttägige Laubhüttenfest zu feiern, bauen die Juden ebenfalls kleine Hütten aus Zweigen mit Dächern aus Laub. Sie erinnern damit an die Hütten ihrer Vorfahren, in denen diese während ihrer langen Wanderung ins ge-



Erntedankfest in der St. Maria Kirche.



Aufwändig gestalteter Erntedankaltar in der Hl.-Geist-Kirche in Schramberg.

lobte Land lebten. Aufwändig dekoriert mit Früchten, Gemüse und Getreide nehmen die Familien während der ersten beiden Nächte hier ihre Mahlzeiten unter dem Nachthimmel ein, ehe sie dann noch weitere fünf Tage Feste zum Dank für die Ernte abhalten und es am achten Tag mit dem Torafreudenfest beenden.

Etwas weniger ausgedehnt fällt die Feier des Erntedankfestes in der Geschichte der beiden christlichen Glaubensrichtungen aus. Körbe aus Obst, Gemüse und Getreide werden geweiht und vor dem Altar in der Kirche ausgebreitet, während in einem Gottesdienst Gott für die Gaben gedankt wird. Teilweise werden Erntekronen aus Getreide oder aus Weinstöcken geflochten und mit Früchten verziert in einer Prozession durch die Straßen getragen. Viele Gemeinden nehmen dies auch zum Anlass, um für hungernde und arme Menschen zu spenden. In manchen Gegenden gibt es

sogar Jahrmärkte. Besonderes Highlight sind dabei Festzüge mit Motivwagen, Fußgruppen und Spielmannszügen, die die historischen Erntesituationen darstellen. Häufig werden auch Stroh puppen auf einem Feld verbrannt.

Einen einheitlichen Termin konnte die weltweit verbreitete Religion für ihr Erntedankfest nicht finden, weil das Ende einer Landwirtschaftssaison unterschiedlich ist. Seit 1972 ist jedoch der erste Sonntag im Oktober die Regel. In einer Zeit, in der Obst, Gemüse und Getreide täglich frisch gekauft werden können, sollte ein einheitlicher Termin nicht im Mittelpunkt stehen. Vielmehr besitzt das Erntedankfest heute einen großen symbolischen Wert: sich der Welt bewusst zu werden, in der wir heute leben können – aufgebaut auf der harten Arbeit und den Traditionen der Vorfahren, die nicht immer etwas zu essen auf den Tellern hatten.

Früher dankten die Menschen Gott für eine reiche Ernte vor dem langen Winter

Das heutige christliche Fest wurde bereits zuvor und auch in anderen Religionen abgehalten

Teilweise werden Erntekronen geflochten und in einer Prozession durch die Straßen getragen

Seit 1972 wird das Erntedankfest in der Regel am ersten Sonntag im Oktober gefeiert



Stadtwerke
Schramberg

EINFACH NÄHER DRAN

Erdgas
Strom
Abwasser
Wärme
Wasser Parken
Bäder



Energie für Ihr Leben!

www.stadtwerke-schramberg.de

Kundenservice: 07422 - 953415